

fahren und hierdurch wieder die Disciplin fördern. Die Bewegungen sind zu vereinfachen und zu beschleunigen, insbesondere die Uebergänge von einer Form und Gefechtsart zur andern. Das moderne Gefecht endlich verlangt größere Selbstständigkeit und erhöhte Mitwirkung der Mittel- und Unterführer (Schützengruppen, Compagnie-Colonnen-System), keine unbehilflichen Linien und starre Massen, sondern vorzugsweise Anwendung des Schützengefechts, unterstützt durch kleine und bewegliche Colonnen.

Man ersieht hieraus, daß die Tendenz auf nichts Anderes gerichtet war, als was nach den Ergebnissen zweier großer Kriege (1866 und 1870) die heutige Infanterietaktik kennzeichnet.

Nachdem Abendroth nach diesen Grundsätzen und unter Benützung der preussischen und österreichischen Vorschriften in den Jahren 1863 und 1864 ein Infanterie-Exercir-Reglement selbstständig für sich ausgearbeitet hatte, reichte er dasselbe ein und hatte die Genugthuung, daß es an maßgebender Stelle einer besonderen Beachtung für werth befunden wurde. — Der Höchstcommandirende der Infanterie, Se. K. Hoheit der Kronprinz Albert, dessen hellem und weitem Blicke die Nothwendigkeit einer Reform nicht entgangen war, befahl den Zusammentritt einer aus bewährten Fachleuten zusammengesetzten Commission, in welcher Höchstderselbe persönlich den Vorsitz übernahm. In den Sitzungen, welche im Frühjahr 1865 stattfanden, stießen die Gegensätze der früheren und neueren Anschauungen allerdings heftig aufeinander. Selbst gewiegte Sachkenner hegten die Befürchtung, daß der Umschwung der Principien ein zu tief greifender sei, daß dem Formellen eine zu geringe Bedeutung beigelegt werde und daraus Gefahren für die Disciplin erwachsen könnten. Gleichwohl war das Endresultat, daß ein zwar vielfach beschnittener, aber in der Hauptsache die Abendroth'schen Ideen festhaltender Entwurf, der auch von ihm redactionell bearbeitet wurde, zu Stande kam.

Se. K. Hoheit befahl die sofortige Ausbildung einer Compagnie des 14. Infanterie-Bataillons und des ganzen 10. Infanterie-Bataillons mit vollen Stats nach dem neuen Reglement und unterzog sich persönlich einer eingehenden Prüfung dieser Truppen, jener Compagnie in Dresden und des 10. Bataillons im Cantonnement 1865 bei Alt-Mittweida. Die Resultate befriedigten, schlugen die laut gewordenen Bedenken nieder und bewogen Se. K. Hoheit, das 10. und 12. Infanterie-Bataillon nach Einstellung der Rekrutenquote 1865—66 von Haus aus nach dem neuen System ausbilden zu lassen.

Die zu Anfang des Jahres 1866 eintretenden politischen Verwickelungen drängten die Angelegenheit allmählig in den Hintergrund, aber beide Bataillone wurden in dem Feldzuge dieses Jahres nach dem neuen Reglement verwendet und bekundeten dessen Werth vor dem Feinde. Der schönste Lohn für unsern Freund Abendroth war es, daß der Commandant des 12. In-